

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1942-01-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Aurbach 22. Januar 42

Mein geliebter Waldemar!

Jetzt wird sogar in die Romantik
in Aurbach im Winter ein wenig Schnee,
und ich muss zum ersten mal im
Leben sagen, dass ich froh bin, dass
Du in einem durchwärmten Hause
bist und noch nicht hier. Es hat jetzt
mitten am Tag und in der Sonne noch
25 Grad. Hoffentlich hast Du alles was
Du brauchst! Bitte sage so früh wie
möglich wann Du kommst, weil
ich mit Heizen unbedingt einen
Tag vorher beginnen muss. Betty
hat Neuralgie und ich habe sie aus dem
Grunde noch bei ihrer Mutter gelassen
und auch, um das Heizmaterial zu
sparen. Ich brauche die Küche nie
und gehe zur Bierleichen essen. Frau
Steigenberger wohnt nun oben in der
Pension, weil sie kein Wasser mehr
hat. Wir sehen uns täglich und Papa

schaut auch manchmal herein. Fräulein
von Rehrad liegt zu Bett, einfach so
Hölle und weiß sie um ihr Herzgeheim-
nis, das von kleinen Dohsen ein-
gerichlāfert wurde. Herma fährt heute
nach Tübingen zurück. Ich selber geh
vorläufig nicht in die Stadt. Mein
eigentliches Leben beginnt immer
am Abend nach der Verklebung.
Da ist das Zimmer warm und ich
über spendenlang Klavier und singe
und mir scheint, ich kann beides
täglich besser, sodass ich ganz stolz
sein darf.

Heute Nachmittag werde ich mit
Süs kind eine Partie Schach spielen.
ich soll schon seit Tagen mal gewinnen

Kommst du mit den Parken
aus? Hier ist noch ein wenig Fleisch.

Waldemar, ich wünsche dir
alles Gute und gebe mich auf dein Erzäh-
len! Vielleicht kommt am Nachmittag
eine Nachricht von dir! Ich grüße dich
und küsse dich und bin

Deine Rose -